
Die erste Krankheitsgeschichte.

Ein siebenjähriger Bube in meinem Spital hatte schon über ein ganzes Jahr ein Geschwür an dem untern Kinnbein auf der linken Seite. Dieses Geschwür war sehr böseartig, und hatte das Kinn selber angefressen. Was ich immer auflegte, machte doch nicht viel Besserung; denn das Bein wurde immer weiter zernaget. Endlich ließ ich täglich das Geschwür fünfmal mit Schierlings-Infusum fleißig waschen und säubern, und legte gepupfte Leinwand mit folgendem Mittel auf:

Nimm Rosenhonig zwey Lot, Schierlings-Extrakt ein Quaintlein, und mische es untereinander.

Da ich dieses drey Wochen aufgeleget hatte, sonderte sich ein großes Stück Bein vom

vom Kinne ab, die Wunde fieng an zu hehlen, und in Zeit von zween Monaten war der Bube vollkommen gesund.

Underte Krankheitsgeschichte.

Ein dreyjähriger Knabe hatte schon einige Jahre den Bein Krebs in den Mittelfußbeinern des rechten Fußes. Beynebens waren beyde Füße sehr geschwollen, und alle angewendete Mittel waren vergeblich. Endlich brauchte er auf mein Einrathen täglich eine Stunde lang ein Fußbad, worinnen Schierling und Kerbelkraut, zu gleichen Theilen, gesotten waren.

Hieraus eröffneten sich die Beule, es giengen viele Beinstücklein heraus, und die Geschwulst wurde nach und nach immer kleiner.

Er setzte dieses bey nahe ein ganzes Jahr täglich fleißig fort, und er wurde blos dadurch,